



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

197 (21.7.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67739)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Einschließung in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklam-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 197.

Dienstag, 21. Juli 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Fronde der Agrarier gegen die Reichsregierung.

Der kurz mitgetheilte Artikel der amtlichen „Berliner Correspondenz“ über die Motive, von denen sich die Reichsregierung bei der Verwerfung des Margarinegesetzes leiten ließ, hat die agrarische Presse ganz aus dem Häuschen gebracht. Die „D. Tagesztg.“ veröffentlicht zwei lange Artikel, die von fulminanten Angriffen gegen die Regierung förmlich wimmeln. Der erste Artikel, betitelt: „Wohin führt die Wirtschaftspolitik der jetzigen Regierung?“ gipfelt in den Sätzen, die jegliche Politik unserer Regierung unterstütze lediglich den Großindustrialismus und Kapitalismus und sei Schuld an der furchtbaren Proletarisierung immer breiterer Massen der Bevölkerung; diese Politik sei antimonarchisch und vaterlandsfeindlich. Die genannte Zeitung sagt dann weiter: „Deutsche Staatsmänner, die die othwendigen Folgen ihrer „Wirtschaftspolitik“ nicht sehen, sind von einer beneidenswerthen Kurzsichtigkeit. Verschließen aber diese Herren ihre Augen absichtlich, treiben sie bewußter Weise um persönlicher Erfolge Willen eine Politik von heute auf morgen und handeln vielleicht nach dem Spruche: „Nach uns die Sündfluth.“ dann beneiden wir sie nicht um ihr Gewissen. Wer aber als Minister die Gefahren unserer heutigen Wirtschaftspolitik erkannt hat und eine Aenderung derselben nicht durchsetzen kann, der kann vor Gott und seinem Gewissen und um der Krone gegen seinen König die Verantwortung seines Amtes nicht länger tragen.“

Der zweite Artikel der „D. Tagesztg.“ beschäftigt sich speziell mit der Verwerfung des Margarinegesetzes und ist in der Form so maßlos, daß wir uns darauf beschränken, folgende „Wäthchen“ daraus mitzutheilen:

Aber Herr v. Boetticher will nicht das arme Volk, sondern die fetten Margarinefabrikanten schätzen. ... Wenn Herr v. Boetticher behauptet, daß ein Fett vom Aussehen des Gänsefettes oder des Schweinefettes steinhart sei, so prostituiert er die gesunde Vernunft! ... Wenn wir außerdem geneigt sind, Herrn v. Boetticher an der ungeredeten Entscheidung der Regierung mehr Schuld zu geben, als Herrn v. Hammerstein, so ist dies durchaus erklärlich, da der letztere schon mehr als einmal bewiesen hat, daß sein Wohlwollen für die Landwirtschaft seine Urtheilskraft über das, was ihr Noth thut, überträgt, und weil man weiß, daß Herr v. Boetticher der sogenannte geistige Leiter der Mehrheit des preussischen Ministeriums ist. ... Von den sogenannten „Gründen“ der Regierung hält also auch einer selbst nur flüchtigeren Kritik nicht ein einziger Stand. Als Ursache der Ablehnung des Margarinegesetzes seitens der preussischen Regierung und der Mehrheit des Bundesraths bleibt also nur mangelnder Sachverstand auf der einen, Wohlwollen für die 78 reichen Margarinefabrikanten, Wohlwollen für die Millionen deutscher Landwirthe auf der andern Seite übrig.

Das ist ungefähr die Sprache der „ruppigen“ unter den sozialdemokratischen Blättern. Im Gegensatz zur blinden Wuth der agrarischen Presse kommt die „Post“ auf Grund der Artikel der „Berl. Corr.“ zum Ergebnis, daß in der nächsten Session, wenn Zeit und Kraft für eine Verständigung vorhanden sind, der gesetzgeberische Versuch mit bestem Erfolge wieder werde aufgenommen werden können. Schon im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes erhebe es deshalb Erwünschtes, mit der agitatorischen Verwerfung des jetzigen negativen Erfolges gegen die Regierungen innewandeln. Die Wortführer am Regierungstische im Reichstage hätten sich bei der dritten Lesung der Margarinevorlage im Plaudern befunden, daß das Centrum „umfallen“ würde, wenn die Bedenken des Bundesrathes gegen das Färbungsverbot und das Verbot gemeinsamer Lagerung von Butter und Margarine nur recht nachdrücklich dargelegt würden. Das Centrum aber habe gerade nach seinen höchst anerkanntswürdigen positiven Leistungen bei dem Bürgerlichen Gesetzbuche die erste Gelegenheit wahrzunehmen wollen, um seine Festigkeit auch der Regierung gegenüber seinen Wählern ad oculos zu demonstrieren, zumal es sich dabei gleichzeitig den Conservativen wieder einmal als zuverlässiger Bundesgenosse zeigen konnte.

Eine Folge dieser Hege der agrarischen Heißsporne gegen die Reichsregierung ist zweifellos die Bildung des „Berliner konservativen Clubs“, die heute telegraphisch gemeldet wird. Der neue Club, der sich gegenwärtig in Berliner aristokratischen Kreisen konstituiert, will außer geistlichen und sportlichen Zwecken auch der politischen Tendenz huldigen; für Kaiser und Reich einzustehen und gleichzeitig den regierungsfreundlichen Strebungen gewisser agrarischer Kreise entgegen zu arbeiten. 350 Mitglieder sind bereits gewonnen. Der Club beabsichtigt, sein Heim in dem Vorstischen Palais, Ecke Wilhelm- und Vohstraße, aufzuschlagen; die Verhandlungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Durch die Art ihres Schroffen Vorgehens gegen die Regierung sägen sich die extremen Agrarier selbst den meisten Schaden zu.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Juli.

Eine eigenthümliche Polemik hat sich in der badiſchen Presse darüber entsponnen, ob es sich empfehle, die katholischen Geistlichen, wie dies in der Centrumpresse geschah, förmlich darauf zu verpflichten, zur Feier des Geburtstags des Großherzogs ein gemaltes Glasfenster in die Karlsruher Bernhardskirche zu stiften. Die Art der öffentlichen

Aufforderung dazu erregte ein gewisses Befremden, und man wollte darin mehr die Verpflichtung sehen, keine Beiträge zu der Landesstiftung behufs Erweiterung des Karlsruher Ludwig Wilhelm-Krankenhaus zu einem Erholungsheim für Krankenpflegerinnen zu geben. Die öffentliche Meinung verurtheilt scharf ein Unrecht, wenn sie darauf sieht, daß die konfessionelle Trennung nicht auch in die Ehrung des Großherzogs hinein getragen wird. Nur darum nehmen wir hier von dem Gegenstande Notiz. Allerdings haben auch Privatfreise zu der Stiftung eines großen Refraktors für die Heidelberger Sternwarte sich zusammengehangen oder wollen dies thun; allein ein Refraktor ist wenigstens bis jetzt noch nicht konfessionell; wohl möglich, daß er es auch noch wird, wenn die Dinge sich noch einige Zeit in bisheriger Weise fortspinnen.

Die Vorlesungen über das neue Bürgerliche Gesetzbuch treten im nächsten Winter an der Berliner Universität bedeutsam in den Vordergrund. Nicht allein, daß in den Pandekten-Vorlesungen von Dernburg und Pernice, im Colleg des deutschen Privatrechts von Gierke und im Eherecht von Hübler besonders darauf Rücksicht genommen wird, daß das Recht des neuen deutschen Gesetzbuchs sich von dem Gegenstande eigener Vorlesungen gemacht; Dernburg wird das Gesetzbuch unter Berücksichtigung seiner Einwirkung auf das preussische Civilrecht behandeln, und v. Cuyper sich auf die Neuregelung des Erbrechts beschränken.

Der offiziöse „Hamburgische Correspondent“ tritt der vielfach in industriellen Kreisen herrschenden Befürchtung, daß die deutsche Reichsregierung einen Zwang auf diejenigen Industriellen ausüben werde, die eine Theilnahme an der Pariser Weltausstellung nicht wünschen, entgegen. Vollends grundlos aber seien die Andeutungen, als ob die Reichsregierung die Theilnahme an der Ausstellung zugesagt habe, weil sie sich davon einen weitestlichen Einfluß auf die Verbesserung der Beziehungen zu Frankreich verspreche.

Unsre Classifier in ultramontaner Beleuchtung. Das leitende bayer. Centrumsblatt schrieb vor einigen Tagen in einer Polemik gegen die „Frei. Ztg.“: „Was nun Goethe anbelangt, so sind wir mit Wolfig. Wenzel der Uebersetzung: „Ein gegen die Religion so indifferenter, gegen das Unsittliche so nachsichtiger und so viel mit ausländischen Schwächen und Formen coquetirender, weiblich eiser Mann, der auch durch seine Beschneidung Napoleons bewährte, wie wenig Herz er für sein Vaterland habe, könne und dürfe nicht als erster und einziger Genius der Nation angesehen werden.“ War es mit Schiller nun auch etwas besser, Niemand wird bestreiten, daß sich seine reich angelegte Fantasie sehr oft ins Schauerliche verirrt und nicht selten einen revolutionären Charakter annahm.“ So wird die Verehrung für unsre Dichtergötter gepflegt. Selbst Wenzel wird als Eideschwörer citirt, dessen grenzenlose Gehässigkeit jeden anwidert, der ihn überhaupt noch liebt. Viele gibt es ja nicht mehr, die sich diesen Genus verschaffen. Sollte es nicht möglich sein, Goethe und Schiller ganz aus unsern Bildungsanstalten zu verbannen und an ihre Stelle Konrad v. Bolandens, recte Konrad Bischoffs gemalmelte Werke zu setzen?

Die Einladung zur 43. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist jetzt von dem mit der Vorbereitung betrauten örtlichen Ausschusse in Dortmund erlassen worden. Die Unterzeichner des Aufrufes geben zu, daß der diesjährige Katholikentag nicht nur in einer durch große katholische Vergangenheit ruhmvollen Stadt abgehalten werden wird, sie hoffen aber trotzdem, daß die bevorstehende Heerschaube des streitbaren Ultramontanismus gegen ihre Vorgängerinnen nicht zurückgehen wird, und sie glauben, daß der Mittelpunkt einer großen Industrie so recht geeignet sei, daß in ihm die brennendste Frage der Gegenwart, die soziale, in der ausgiebigsten Weise behandelt wird. Als im vergangenen Jahre eine Erziehung für den Wahlkreis Dortmund zum Reichstage notwendig wurde, weil das Mandat des Abg. Müller für ungültig erklärt wurde, da trat fast die gesamte Wählererschaft des Centrums, welches die Entscheidung in der Stichwahl zwischen den beiden stärksten Parteien gab, geschlossen für den Sozialdemokraten ein; auf diese Weise überantwortete das Centrum der Sozialdemokratie den 47 Reichstagsitz. Man wird zugeben müssen, daß durch diese Thatfache der Boden zur Erörterung der sozialen Frage in Dortmund vortreflich vorbereitet ist.

Die „Hamb. Nachr.“ sagen fort, sich mit der von der Reichsregierung zugesagten Theilnahme Deutschlands an der Pariser Weltausstellung von 1900 zu beschäftigen. In einer Berliner Einsetzung wird beklagt, daß die Regierung den Industriellen in dieser Sache vorgegriffen habe. Es heißt dort: „Wir wissen von verschiedenen großen Berufszweigen Deutschlands, daß ihre Vertreter vor der Erklärung der Regierung an Frankreich nicht darum gefragt worden sind, ob sie eine Theilnahme ihrer Branche in Aussicht stellen könnten. Wir sind demgemäß zu der Annahme gezwungen, daß solche Umfragen überhaupt nicht ergangen sind. Eine solche Taktik halten wir für unrichtig und müssen der Verwunderung darüber, daß sie befolgt ist, um so mehr Ausdruck geben, als sie schon bei der Chicagoer Ausstellung ein

Fiasco erlebt hat. Nicht daß wir behaupten wollten, die deutsche Abtheilung auf der Chicagoer Ausstellung habe einen ungünstigen Eindruck gemacht. Im Gegenteil, man ist übereinstimmend des Lobes gerade über diese Abtheilung voll gewesen. Daß die Theilnahme aber in einzelnen Berufszweigen so bedeutend war, daß man nur möglich dadurch, daß die Regierung schließlich an einzelne Gewerbetreibende persönlich mit der Bitte der Beschickung der Ausstellung herantrat. Das hat keinen guten Eindruck gemacht, hat auch das Ansehen der Regierung keineswegs gehoben. Wir können unmöglich jetzt schon wissen, wie die Stimmung des deutschen Gewerbes gegenüber der Pariser Weltausstellung ist oder in nächster Zeit wird, jedoch der Möglichkeit, daß der Vorgang von der Chicagoer Ausstellung sich wiederholen könnte, hätte unter allen Umständen vorgebeugt werden müssen. Die Regierung hat eine Zeitlang und zwar in den ersten vier Jahren auch bei dem Abschluß der Handelsverträge die Taktik verfolgt, ohne genügende Fühlung mit dem Erwerbseleben vorzugehen. Sie hat bald genug eingeschätzt, daß sie sich auf falscher Bahn befand und durch die Schaffung des Zollbeiraths der Landwirtschaft, dem Gewerbe und dem Handel wenigstens die Möglichkeit gegeben, zu den einzelnen Bestimmungen der Handelsverträge ihre Meinung zu äußern. Wenn damit auch nicht die Handelsvertragspolitik aus der Welt geschafft werden kann, so ist doch gegen den früheren Zustand eine Besserung eingetreten. Es wäre zu wünschen gewesen, daß man die auf diesen Gebieten gemachten Erfahrungen auch beim Ausstellungswesen verwertet hätte.“

Von verschiedenen Seiten war der Vermuthung Ausdruck gegeben worden, die Regierung werde den Versuch, verschiedenen Vorschlägen und Beschlüssen landwirtschaftliche Sachverständige beizugeben, demnächst wieder aufgeben. Dagegen wendet sich eine halboffizielle Correspondenz mit folgenden Bemerkungen:

Die erstmalige Summe zu dem in Rede stehenden Zweck findet sich im Reichshaushaltsetat für 1896/97 vor. Es wurden damals 75,000 Mark ausgeworfen und als für die Entsendung hauptsächlich in Betracht kommende Länder Rußland, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und die Donauländer in Aussicht genommen. Es war außerordentlich schwierig, die geeigneten Persönlichkeiten für die Kosten aufzufinden, so daß nicht an allen in Aussicht genommenen Missionen schon das ganze Etatsjahr 1896/97 hindurch landwirtschaftliche Sachverständige thätig waren. Inzwischen gelang es, die Posten an den Missionen in London, Wien, St. Petersburg, Washington, sowie in Buenos-Aires zu besetzen. Besteren Posten war auf Anregung des Reichstags geschaffen. Im Etat für 1896/97 ist die betreffende Position sogar um 25,000 Mark erhöht worden, jedoch noch eine Mission mit einem landwirtschaftlichen Sachverständigen besetzt werden konnte. Wemgleich natürlich mit der Einrichtung zunächst nur ein Versuch gemacht wird, so liegt es doch in der Absicht, sie dauernd aufrecht zu erhalten, wenn sie sich in mehrjähriger Erfahrung bewährt. Der Versuch kann jedoch nach dem Ablauf eines Jahres nicht als abgeschlossen angesehen werden. Jedenfalls liegt bis jetzt nichts vor, was darauf schließen ließe, daß das Ergebnis des Versuches ein negatives sein werde.“

Gegenüber der Behauptung der „Königlichen Volksztg.“, unsere fiskalischen Werftabstimmungen hätten bei der Fertigstellung von Kriegsschiffen ca. 25 pEt. theurer als Privatwerken und diese letzteren fänden in allgemeinen bei der Vergebung von Kriegsschiff-Neubauten zu wenig Berücksichtigung, konstatiert die „Post“, die Marine-Verwaltung halte sich lediglich an die im Etat bewilligten Summen. Im vergangenen Herbst bei Verdingung des Baues der neuen geschützten Kreuzer 2. Klasse trat die hiesige Privatwerft freiwillig von der Verdingung zurück, weil sie glaubte, sie könne auf die Baubedingungen des Reichsmarineamtes nicht eingehen, während zwei Kreuzer desselben Typs unter gleichen Bedingungen derzeit auf einer kaiserlichen Werft gebaut werden. Das Beispiel zeige, daß die kaiserlichen Werften mindestens zu denselben Preisen, wenn nicht billiger bauen können als die hiesigen Privatwerften. Die Marineverwaltung müsse in erster Linie die fiskalischen Werften berücksichtigen, sei aber andererseits bestrebt, den Privatwerften Bauaufträge oder größere Reparaturen zuzuwenden. Gegenwärtig werden auf den kaiserlichen Werften 5 Kriegsschiffe gebaut, auf den Privatwerften 3 Kriegsschiffe und eine ganze Torpedobootabtheilung, außerdem Schiffsmaschinen und Kessel-Neubauten.

Aus Paris kommen heitere Meldungen über eine angebliche Vorgesichte des jüngsten „Attentats“ auf den Präsidenten Faure; dasselbe soll angeblich vom Chef der Behimpolizei vorbereitet gewesen sein:

Der „Radical“ erinnert daran, daß der Attentäter Francois am 29. Juni, nachdem er den bekannten Antritt in der Kammer verursacht hatte, verhaftet und seither polizeilich überwacht wurde. Das Blatt fährt fort: Francois war traurig, so sehr, daß man sich nicht mit ihm beschäftigte. Er beklagte sich bitter gegenüber Allen, die ihn anhören wollten. So erzählte er sein Mißgeschick auch zwei Persönlichkeiten, die sich seit zwei Tagen außerordentlich für ihn zu interessieren schienen, und die er überall wie zufällig traf. Beide Personen riefen ihm nun, wie es scheint, zur Neuus am 14. Juli zu geben und die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf sich zu lenken, um ihm eine Petition überreichen zu können. Sie können ja, sagten sie, aus einem Revolver blinde Schüsse in die Luft abgeben unter dem Ruf: „Es lebe der Präsident!“ was unter jeder Bedingung der Indifferenz der Regierung und der Presse ein Ende machen dürfte. Francois fand die Idee ausgezeichnet, und man weiß das Übrige. Francois ward seit dem 1. Juli durch zwei Agenten überwacht, welche zu der kleinen geheimniskvollen Brigade gehören, die von Puybaraud mit schnellen vertrockneten Missionen betraut wird. Der

Schluss, den man aus dieser Geschichte ziehen kann, ist, daß die beiden Rathgeber und die beiden Agenten wahrscheinlich dieselben Personen sind.

Die ganze Geschichte soll wohl nur eine neue Campagne gegen den Präsidenten Faure einleiten, welchen die in der Wahl ihrer Mittel nicht gerade wählrischen Radikalen bekanntlich schon seit Monaten zum Rücktritt zu drängen suchen.

Verschiedene Pariser radicale Blätter, welche diese dynastische Angelegenheit doch eigentlich gar nichts angeht, halten sich über die Verlobung des Herzogs Philipp von Orleans mit der Erzherzogin Maria Dorothea in dem Sinne auf, daß Mitglieder der Familie Orleans grade in den Dreiecksbund hinein gebracht, wie ja auch die Prinzessin Helene von Orleans bereits den Italiener, Herzog von Aosta, geheiratet habe.

Sowohl der Figaro wie der Temps haben sich bemüht, dem gegenwärtig in Paris weilenden Vikarönige die Richtung ob seines Aufenthaltes in Deutschland auf den Zahn zu fühlen.

Man sagt — so bemerkt der Vertreter des Temps —, Sie hätten vieles in Deutschland gekauft und außerdem Militär-Instrukteure angeworben.

Man sagt — so bemerkt der Vertreter des Temps —, Sie hätten vieles in Deutschland gekauft und außerdem Militär-Instrukteure angeworben.

Man sagt — so bemerkt der Vertreter des Temps —, Sie hätten vieles in Deutschland gekauft und außerdem Militär-Instrukteure angeworben.

Zwischen den offiziellen und den privaten Nachrichten über die Vorgänge auf Kreta macht sich ein auffälliger Unterschied bemerkbar.

Stürme im Lenz.

Roman von Hans Waring.

(Schluß des Vorherigen.)

Unterdrücken scheidet das junge Paar seiner Wohnung zu, beide in tiefem Schweigen.

XVII.

Einige Tage waren seitdem vergangen und noch immer war das Herwärtig des jungen Paares, das jene Szene in der Gemäldeausstellung nicht veranlaßt, aber zum Ausdruck gebracht hatte, nicht befreit.

werde. In England hätte man am liebsten die Insel selbst besetzt, um aus ihr ein Gibraltar im Osten des Mittelmeers zu machen, das jede Verfügung bezüglich des Suezkanals überflüssig machen würde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juli 1896.

Dienstenthebung und Ernennung. Der Großherzog hat den Ministerialdirektor a. D. Geheimen Rath II. Klasse Moritz Frey auf sein Ansuchen der Funktionen als Vorstand des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse und als Mitglied des Verwaltungsraths der Beamtenwitwenkasse auf 1. August d. J. zu entheben und auf den gleichen Zeitpunkt das Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse Geheimen Oberregierungsrath Karl Heinrich Sauer zum Vorstand und den Ministerialrath Dr. Karl Kramm zum Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse ernannt.

Ernennungen und Verleihungen. Der Großherzog hat den ordentlichen außerordentlichen Professor für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. August Schleitermann zum ordentlichen Professor der theoretischen Physik an der genannten Hochschule ernannt, den Notar Adolf Schwarz in Dödingen auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt, dem Notar Epiphany Ketterer in Glogau eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Wolfach übertragen, dem Notar Johann Freunig in Neckarbischofsheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Weinheim, dem Notar Otto Merklinger in Bogberg die Notarstelle Neckarbischofsheim, dem Notar Johann Reichert in Weerzburg eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Rastatt, dem Notar Christian Nagel in Staufen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Heberlingen, dem Notar Emil Bürger in Rehrich eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Staufen und dem Notar Wilhelm Huber in Griesen die Notarstelle Rehrich übertragen.

Ueber die Verbringung von Ursprungsgenossen für die Anwendung der Vertragsschilde auf die Waareneinfuhr sind von dem italienischen Finanzministerium unter dem 6. Mai d. J. neue Vorschriften erlassen worden, welche am 1. August d. J. in Kraft treten sollen.

Verpflegung der Soldaten im Manöver. Durch kriegsministerielle Verfügung ist genehmigt worden, daß statt der sonst üblichen, von der Militärverwaltung gelieferten Magazin-Verpflegung der Mannschaften durch die Quartierwirthschaft in allen den Fällen eintreten darf, in welchen sich letztere freiwillig zur Verpflegung derselben ausdrücklich bereit erklärt haben.

Internationale Ausstellung Baden-Baden 1896. Obwohl die Zeitdauer dieser Ausstellung aus verschiedenen örtlichen Gründen für 15. August bis 2. September d. J. bestimmt wurde,

hört man schon jetzt täglich Stimmen, welche zu einer Verlängerung ermahnen möchten, um so mehr als gerade wie alle Vorzeichen dafür sprechen, Baden-Baden neuer eine in ihrer Art einzig muster-gültige Ausstellung haben wird, die gewiß auch namentlich aus den angrenzenden Ländern des Großherzogthum Badens regen Besuch erwarten darf, zumal die Bahnen auf alle in der Ausstellung abgetheilten Tour-Fahrtarten freie Rückfahrt gewähren dürfen, wie das auch bei andern Ausstellungen z. B. Berlin, Nürnberg, Stuttgart u. d. h. ist.

Ausflug der Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder der nat.-lib. Partei nach Käferthal. Trotz des zweifelhaften Wetters hatten sich am Sonntag Mittag eine stattliche Anzahl Mitglieder und Freunde der Abtheilung III zu diesem Ausfluge eingefunden.

Ein für alle Reisenden wichtige Entscheidung ist vom Landgericht I in Berlin gefallt worden. Ein Kaufmann Hordliczka war im vergangenen Jahre mit seiner Frau aus Dorfchan nach Berlin gekommen und in einem dortigen Gasthose abgetrieben.

Zu „deutschen Michel“ gibt heute und morgen der bekannte Wiener Original-Humorist Herr J. Viktor Jitter im Verein mit einem Variete-Ensemble Künstler-Concerte, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen wollen.

Sommertheater im Badner Hofe. Das seit einigen Wochen bestehende Sommertheater des „Badner Hofes“ erfreut sich fortwährend eines wachsenden Besuches.

vielerlangend gemacht, was, wenn Karla seinen Ansprüchen nicht genügt, ihn herbe oder spöttische Worte sprechen lassen, er hatte es nie unterlassen können, Vergleiche zu ziehen.

Das ist ein guter Gedanke, daß Sie kommen, lieber Viktor, sagte sie, ihren Arm in den seinen schlingend.

(Fortsetzung folgt.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Für die Zeit vom 18. Juli bis einschliesslich 27. August d. J. wird...

Bekanntmachung. Die Mannh. u. Mannh. fische Eisenbahn...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Bekanntmachung. Die Errichtung einer öffentlichen Anstalt bei der Waagenfabrik...

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. Der Unterzeichnete hat die Lieferung von ungefähr 12 Kbm eigener Eisenbahnschwellen...

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. Die Errichtung einer Trinkwasserleitung in der Betriebswerkstätte Heidelberg...

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. Die Errichtung einer Trinkwasserleitung in der Betriebswerkstätte Heidelberg...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Fahndung. Entwandt wurden: Ende Juni d. J. vor dem hiesigen Landrichter ein braun...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage. Eine noch gut erhaltene Fuhrwerks-Waage von 10000 Kgr. Tragkraft...

Mannheimer Liedertafel. Dienstag, den 21. Juli Abends 7 1/2 Uhr. Resprechung der activen Mitglieder...

Casino. Local-Casino. Die verehrl. Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, dass die Billets...

Sing-Verein. Samstag, den 25. Juli d. J. Abends 8 Uhr. General-Versammlung in unserem Vereinslokal (T. 1, 1).

Kneipp-Verein. Nächste Versammlung Dienstag den 23. Juli, Abends 7 1/2 Uhr.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Mannheim. Sprechstunden des Hl. Mürtis, Chirurgen-Arzt Dr. Friedr. Fischer, B. 4. 1.

Dr. med. Hartmann. pract. u. homöopath. Arzt. Bavar-Ring 20. Spezialist für Frauenleiden Haut- und Nervenleiden.

Erklärung. Ich erkläre hiermit, dass ich mich davon überzeugt habe, dass der in Nr. 246 der in Mannheim erscheinenden „Vollstimme“ vom 22. October 1899...

Schinken. (4-6 Pfund schwer) wieder eingetroffen bei Georg Dietz, Telefon 552. a. Markt.

Frische Eier und Butter. naturrein, stets frisch, von ausgewählter Güte, selbst von Bauern bezogen...

M. Sennert in Unterwittigshausen, Baden. 5000 Mark zur Uebernahme eines Geschäftes...

Best. Offerten sub X X 14 an Oaadenheim S. Vogler H. G. Mannheim. 14282

Best. Offerten sub X X 14 an Oaadenheim S. Vogler H. G. Mannheim. 14282

Nach beendetem Inventur habe ich verschiedene Partien in wollenen Damenkleiderstoffen sowie alle gemusterte Waschstoffe als Cattun, Zephyr, Watiste, Organdy, Wollmouffeline etc. berart im Preise reducirt...

J. Gross Nachf. F 2, 6 (Inhaber: F. J. Stetter) Marktplatz. RESTE sind in allen Artikeln in großer Anzahl vorhanden.

Einfache künstl. Zähne, Plombiren, schmerzloses Zahnziehen etc. H. Stein, S 1, 5. Sprechstunde: Sonn- u. Werktag von 9-11 Uhr.

F. W. Leichter, B. 1, 5. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Strümpfen und Crisotwaaren vom geringsten bis zum feinsten Genre.

Sports- und Theater-Tricots in großer Auswahl. Zum Ausverkauf zurückgelassen: Kinderstrümpfe, Socken und Damen-Strümpfe, Kinder-Kleidchen, Trikot-Taillen, Knaben-Anzüge, Handschuhe.

„Arminia“ Lebens-, Anscheuer- und Militärdienstlosen-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Wir suchen in Mannheim für unsere Vollversicherung (Sterbefälle, Kranken- und Militärdienstlosen-Versicherung gegen wöchentliche Prämienzahlung) einen tüchtigen Vertreter.

Karlsruhe Mannheim A. DOLE & CO. Spezialität in Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Linoleum, Tischdecken etc. etc. Gediegene Qualitäten. Preis-Bestimmungen.

Danksagung. Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders und Onkels Otto Rief. Familie Rief.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres unvergesslichen Kindes Kurt u. Luisechen. Familie Rief.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres unvergesslichen Kindes Kurt u. Luisechen. Familie Rief.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene
Bettfedern und Daunen.

Eutenfedern von Mk. 1.—, 1.20, 1.50 p. Pfd.
" Daunen " " 1.80, 2.50, 3.— " "
Weiße Gausfedern " " 2.—, 2.50, 2.75 " "
Silberweiße " " 3.—, 3.50, 4.— " "
" Daunen " " 5, 6, 7 und 8 " "

L. Steinthal

D 3, 7. Mannheim D 3, 7.

**Niederlage der
Mannheimer Gummi-, Guttapercha-
und Asbest-Fabrik**

Telephonruf Mannheim Telephonruf
No. 572. D I No. 13. No. 572.

Sämtliche Artikel in Hartgummi, Weichgummi und Asbest. 12460

Für die jetzige Saison empfehlen:

Badehüte und Badehauben, Reisekissen, Kopfkissen,
Schwammmaschen, Reiserollen, Trinkbecher,
Seifendosen, Kopfdouchen, Gummi-Wäsche, Gummi-
Mäntel,
Gummi-Badewannen, Schweißblätter,
Gummi-Waschbecken, Lawn-Tennis-Bälle.
Specialität: Garten- u. Wasserschläuche.

L. Rothe

Elektrotechn. Installations-Geschäft
Ludwigshafen a. Rh.

Grünzengentstr. 28. Telephon 153. Grünzengentstr. 28.



Vertretung
der
Maschinen-
Fabrik
Eßlingen.
Elektrotechnische
Werkstatt.
Nichtanlagen, Kraft-
übertragungen,
Elektrolyse, Dyna-
mos und Elektro-
motoren für Gleich-
strom, Drehstrom
und einfachen
Wechselstrom.

Lager aller einschlägigen Artikel.
Rostenanstriche gratis. 13461

Monteur jeder Zeit zur Verfügung.

Müller's sterilisierte Kindernahrung

Von den ersten Autoritäten als best nahrhafteste aller Kinder-
nahrungen anerkannt und empfohlen.



Sie ist fest von roher Stärke.
Sie enthält keine Milch, Eier- u. Pflanzenweiss
Sie erzeugt keinen Stuhl und keinen Harn.
Sie fördert Appetit und Knochenbildung.
Sie verdaut und beugt jeder Verdauungs- u. Durchfall.
Sie macht Säugling leichterbäulich u. ergötzt
Sie in beliebigen Mengen an fest und
Milchzucker.
Sie wird bei Säuglingen gerne genommen und ist
auch ohne Milchzucker vollständig, an Nähr-
Eigenschaften weicht der Muttermilch gleichkommende
Kindernahrung, besser, wenn Milch nicht vertragen wird oder so
Bleiben, wo die Milch nicht in Menge überwiegt, als besser und völliger
Verzicht der Muttermilch zu vermeiden.

Prämien 1893/94:

3 goldene Medaillen und 4 Ehren diplome.
Verkauft in Apotheken und Drogerien der Plätze N. 1, 35.
8.25

ODONTA
ZAHN-WASSER
zur Pflege
des Mundes und
Erhaltung der Zähne.

WOLFF & SOHN
Hoflieferanten Karlsruhe.
Filiale Wien Kölnerhotcasse 6.

Verkaufsniederlagen in allen besseren Parfümerien-
Erisseur- und Drogeriegeschäften. 2644

Loose
der
Frankfurter Pferdemarktlotterie
à M. 1.—
sind eingetroffen und in der
Exped. des General-Anzeigers
zu haben.

**Conservatorium für Musik
in Mannheim.**

P 2, 6. P 2, 6.

Anmeldungen

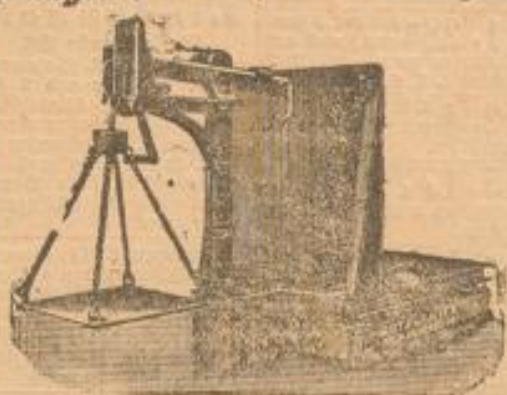
für das neue Schuljahr werden von jetzt an täg-
lich entgegengenommen. 18279

Die Direktion des Conservatoriums:
M. Pohl, Musikdirektor.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik
Reckartstr. Mannheim Telephon
Uebergang 883 77
empfehlen

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



Mit unv. Universal-Entlastung u. unv. verbess.
Pilleldruckapparat.
D. R. Patente und Gebrauchsmuster.

Kranen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
Bremsvorrichtungen D. R. Patente.



Für Hand- oder Wasserkraft.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S 2, 2.

Einen verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben
meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit Maschinenvertrieb errichtet habe.
Durch meine mechanische Reinrichtung bin ich in der
Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für
vollende Gebrungen bei promptester und billiger Bedienung zu
liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Chr. Buck.

7512

Peter Ney's Garantie-Seife.

Beste Toiletenseife, hergestellt nach Patent 56-055 unter
Verwendung von nur bestem und folstem Rohmaterial. Ange-
nehmestes frisches Parfüm. Garantiert rein. Von höchstem
Fettgehalt. Erhält die Haut schön, gesund und geschmeidig.
Käuflich in Seifen-, Colonial- und Drogerie-Geschäften.

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon H 7, 28
438

liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

Kohlen, Holz,

Coaks u. Brifets

in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

Aussteuer-Geschäft

E 2, 45 eine Treppe hoch

Herren- u. Damenwäsche

Kinder-Ausstattungen.

Telephon 919.

Telephon 919.

M. Klein & Söhne
Tisch- u. Bettwäsche
Teppiche Betten
Steppdecken-Fabrik

Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise
eine Treppe hoch E 2, 45 eine Treppe hoch

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung,
daß ich am hiesigen Platz C 1 No. 8, 1. Etage ein

Maass-Geschäft
für feine Herren-Bekleidung

errichtet habe.
Für eleganten Sitz, sowie für prima Qualität der Stoffe, deutsche,
engl. und franz. Fabrikate wird garantiert. 15795

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

S. Cohn, C 1 No. 8.

Kurhaus Schloss Heidelberg.

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßmauer. Heilanstalt für Nervenleiden un-
andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität
Mechanische Heilmittel (Apparate von Dr. Zander, Stockholm). Pneumatische Behand-
lung (Weigel'scher Doppelventilator). Massage u. Uebergangsdiafon für Frühjahr und Herbst
Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: Dr. Dambacher, früher Assistent von Herx
Med. Rath-Ord. 6399

Zur

1897

Reise-Saison

empfehlen unser reichhaltiges Lager in



Stoff-Handschuhen

welche, um damit zu räumen, von heute ab mit

10% Rabatt

verkauft werden. — Ferner offeriren von den beliebten
zurückgekehrt

Schwedischen Handschuhen
sind heute eingetroffen. Besten zu den Ausnahmepreisen
von Mk. 1.50, Mk. 1.75 u. Mk. 2.—.

Wilh. Ellstätter Nchf.

N 2, 6 Kunststraße N 2, 6.

Nur noch wenige Wochen

da der Laden in Bälde geräumt werden muß

15984

Reeller Hut-Ausverkauf zu fabelhaft
billigen Preisen.

Oscar Gramer, Hutfabrik, Breitestraße, C 1, 7.

Greul Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer
Hof-Photograph.

vormals H. Grass

A 2, 2 am Schloß A 2, 2. Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Ludwig von Bayern. 74578

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
J. G. Kern, Colonialw.- u. Delikatessenhdlg.
Die Original-Küchlein von 63 Pfg. werden zu 45 Pfg.
und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze
nachgefüllt. 14104

A. Günther's Kaminaufsätze Mannheim, Dammstr. 16,
frühere Emailstr.-Anstalt.

D. R. G. Musterchutz No. 23 568. 1099
bieten jede dauernde Befriedigung gegen schlechtes Ziehen der Kamine u. Rauchen der Herde
ic. Viele andere kostspielige Constructionen wurden bisher entfernt und durch meine
Kamin-Aufsätze ersetzt. — Lieferung auf Probe. — Prospective mit prima Referenzen
gratis.

Alle Sorten Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz

liefern frei an's Haus

18970

P. Jos. & Alex Osterhaus,

Comptoir B 7, 12.

Fernsprecher Nr. 134.